

Bezugspreis

vierteljährlich im Stadt, Orts- und Nachbarort...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Anzeigenpreis

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig...

Telegramm-Adr. Calwenblatt.

Der Krieg.

Siegreiches Vordringen bayr. und württ. Truppen bei Verdun. 2500 Gefangene.

W.B. Großes Hauptquartier, 21. März. (Amtlich.) Westlicher Kriegshauptquartier: Westlich der Maas erkümmten...

Westlicher Kriegshauptquartier: Die Russen dehnen ihre Angriffe auch auf den äußersten Nordflügel aus...

Eine weit vorspringende schmale Ausbuchtung unserer Front hat südlich des Maroc-Sees wurde zur Vermeidung...

Ostlicher Kriegshauptquartier: Abgesehen von unbedeutenden Patrouillenplänkchen an der griechischen Grenze ist die Lage...

Ja, unsere wackeren Schwaben! Der Ruhm der Brandenburger und Schlesier hat ein würdiges Gegenstück...

Wie verlogen die französische amtliche Kriegsberichterstattung ist, erhellt aus einer Drahtmeldung...

Auf der Ostfront ist der Kampf nun auf der ganzen Linie von Miga bis Larnopol entbrannt. Die Russen haben am Tage nach der ersten Beschießung...

Die Russen würden aber auch irren, wenn sie meinten, durch ihre Angriffe müßte an unserer Westfront eine Aenderung eintreten...

Das Vorpustengeficht am Doiran-See in Mazedonien hat, wie nun bekannt wird, am letzten Donnerstag zwischen deutschen Truppen der 9. Armee...

Unsere Leser

welche ihre Zeitung durch den Postboten erhalten, machen wir darauf aufmerksam, daß die Post in der Zeit vom 15. bis 25. März die Bezugsblätter der Zeitungen einzieht...

An der Schlachtfrent des Woeyre.

In einem weiteren Bericht schreibt Schreuermann: Von Metz über die Vororte geht die Fahrt durch die Schlucht von Gravelotte...

Hinter Etain beginnt eine andere Welt. Mit zunehmendem Vormittag

„fehlt das Artilleriefeuer auf“, wie unser Generalstabsbericht sagt. Rings um Verdun wird das Dröhnen, das während der Nacht keinen Augenblick geschwiegen hat...

In Doornik sind wir schon in den früheren deutschen Stellungen. Die Gräben sind wie neu, die Unterstände haben das alte Artilleriefeuer von anderthalb Jahren Stellungen...

Auf der großen Straße Etain-Verdun empfehlen sich zurzeit keine Wanderungen. Je näher man den Cotes kommt, desto dicker wird die Luft...

ein Fort erbaut, das noch auf wenige Schritte Abstand, wenn man schon mitten in den Drahtverhaken steht, unsichtbar ist...

Ein paar getürmte Granathäufen beschleunigen noch die Raubgrube des hier aufgestellten Geschüzes. Die Franzosen schießen wieder einmal munterer...

post heraus. Ein Batterieführer, der sein Fernglas absetzt und lacht. „Hilf! — hilf! — hilf! — du — du — du — geht eine schwere Granate vorbei. „Sehen Sie mal, wo die hingehet. Na hopp, sonst geht die Atem aus. Vuuu, da sieht sie endlich im Modder!“ ruft er ihr gemächlich nach. Die galt nämlich meiner Batterie. Was haben Sie auf dem Strich, weil wir Ihnen die ... Schlacht belegen.“ Und er steht auf die Uhr.

„Batterie feuert!“

Das Kommando. Die Abzugschläge klingen, das Mündungsfeuer quillt dunkelrot aus den Schläunden. Man hört das drohende Singen der Geschosse ziemlich lange. Und dann wie ein wildes fernes Echo der furchtbaren Abzugschläge tönen von drüben die Einschläge zurück. Mehr ist auch die französische Artillerie, das mag Sie der Nebel lassen. Hier auf dieser Straße, die nach Promeyen führt, kann man Sie das Zeugnis ausstellen. In den Wiesen und Weidern rechts und links ist wieder Loch an Loch, große und ganz große. Sie — Sie — Sie kommen wieder ein paar Grüns in den Höhen. Wo wollen die nur hin? Auf der Straße ist niemand. Dort zu dem Hügel? Da ist eine verlassene französische Batteriestellung.

Tramsen — wie mag das mal ausgefallen haben? Es ist nämlich

nichts mehr da als ein Steinhaufen.

umgeworfene Gartenmauern und Grabsteine und eine sehr feste französische Stellung mit drei einbetonierten Maschinengewehr-Unterständen. Mein nächstes Ziel ist Hermerville. Als das Dorf umstürzt, bin ich zuerst überfallen. Es scheint fast gar nicht besetzt zu sein. Aber das ist eine Täuschung; 200, 300, 400 Granaten werden die Franzosen jeden Tag hinein, und kein Haus ist mehr in wohnlichen Zustande. Hier hatten die Franzosen jede Mauerfront, jeden Stall, den Kirchhof und die Bürgermeisterei zu kleinen Stützpunkten für den Nahkampf eingerichtet. Alle Wände haben tödliche Schießscharten; wo ein Obergeschoss da ist, war auch dieses mit Schießscharten und Sandlöchern und Kugelhöhlen zur Verteidigung bis auf die letzte Patrone eingerichtet. Ein Offizier von einem Regiment, das ich längst an anderer Stelle getroffen habe, befragt mich. Seine weiteren Leute haben bei Promey wieder den alten schrecklichen Schreck erlitten. Er ist ganz glücklich, als er von seinen Helden erzählt. Kaum bin ich am letzten Hause vorbei, so kommt mit gemächlichem Takt die erste Granate der heutigen Artillerie von Hermerville an. Sie schlägt weiter oben am Ortsrande in eine Ruine. Da ist schon die zweite da, und das dritte nun im gleichen Tempo so viel. Es ist die Stunde, wo die Franzosen ihr Zerstückungswerk an den Wohnhäusern mit einer Art eigenartig-kampfer Tagelöhner fortsetzen.

Die Ereignisse im Westen.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 21. März. Amtlicher Bericht von gestern mittags: Westlich der Maas richtete der Feind ein ziemlich heftiges Feuer nahe von Molancourt. Die Deutschen unternahmen nach Vorbereitung durch ihre Artillerie einen kleinen Angriff gegen die Stellungen des Pfefferschüßels, der vollständig scheiterte. Schwermes Artilleriefeuer in der Gegend von Foug. In der Woëvre war die Nacht abgesehen von einer ziemlich lebhaften Kanonade bei Courges, ruhig. Um 4 Uhr morgens bewarfen englische, französische und belgische Flugzeuge den Flugplatz von Hoytaive östlich von Ostende mit Bomben. An der Unternehmung nahmen 19 französische Flugzeuge teil, die sämtlich zurückgekehrt sind.

Abends: In den Argonnen verstärkte unsere Artillerie deutsche Gräben nördlich von Foug-de-Paris. Bei Haute-Chronache richteten wir ein Zerstörungsgeschütz auf feindliche Werke, das eine beträchtliche Entzündung von schmelzenden Dämpfen die aus den durch unsere Geschosse zerstörten Geschützen herrührte, zur Folge hatte. Im Abschnitt von Rocourt-Molancourt unternahmen wir eine heftige Kanonade und zerstörten feindliche Aufstellungen, die uns nördlich des Waldes von Montcaumon gemeldet waren. Westlich der Maas unternahmen die Deutschen im Laufe des Tages nach einer heftigen Beschädigung mit geschätzlichen Geschossen den Versuch, ihre Front zu verbreitern. Eine neue feindliche Division, die erst kürzlich von einem entfernten Teile der Front hierher gebracht worden war, richtete einen sehr heftigen Angriff, der von dem Ausposten brennender Möglichkeiten begleitet war, auf unsere Stellungen zwischen Rocourt und Molancourt. Unser Sperrfeuer, das Feuer unserer Maschinengewehre und der Infanterie brachte den Deutschen harte Verluste bei und brach die Gewalt ihres Angriffs, die nur auf einem Punkt der Angriffslinie in dem Teile östlich des Waldes von Molancourt leicht fortgeschritten konnte. Bei der Höhe 204 und in der Gegend des Waldes von Bourrus heftiges Geschützfeuer. Delt-

Auf dunklen Pfaden.

Roman von A. Goiner-Greif.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Durch eine Verbindung mit Steinberg schien ihm Otto in Sicherheit. Der Name ihres Vaters würde sie gegen jeden Angriff schützen; die mächtigen, einflussreichen Verbindungen des Grafen würden das Ihrige dazu tun, seinen Schatten aus der Vergangenheit seiner Gemahlin auszuwaschen zu lassen. Graf Steinberg war entschieden ein weit besserer Schutz für Otto von Werbach, als er, der Oberförster Fritz Armann. Bisher hatte diesem letzteren noch nie eine Erkenntnis so weit getan, als diese; aber trotzdem verließ er sich ihr nicht. Ein Freund wollte er ihr sein, wohn immer ihr Weg führt; ein Freund würde er ihr bleiben! Aber was bedeuteten ihre Worte von einem Brief? Und diese Aufregung schien sie nicht mit Graf Steinberg teilen zu wollen. In dieser Sache wandte sie sich an ihn. Fritz Armann steckte den Brief in die Tasche und eilte weiter. Da — schon tauchten die Türme von Schloß Werbach auf! Noch wenige Minuten, und er konnte vor Otto stehen! Als Fritz Armann Otto gegenübertrat in ihrem hellen schönen Zimmer, und ihr vorjagtes, kummervolles Antlitz sah, da befahl ihm, wie so oft schon dieser eigenartigen Frau gegenüber, eine Unsicherheit, wie sie Schulungen manchmal zur Schau tragen, wenn sie vor einem strengen Lehrer stehen. Er fand nicht sofort die richtigen Worte, und es war gut, daß sie gleich selbst von Hadmar und seiner Ertränkung zu sprechen begann und ihm alle Details kurz mitteilte. Währenddem konnte er sich ein wenig sammeln. Sie fügte noch hinzu, daß Doktor Wichmann hoffe, es werde keine lebensgefährliche Wendung der Krankheit eintreten, daß er aber trotzdem darauf bestände, daß sofort noch zwei sehr bekannte Ärzte aus Salzburg und ein Professor aus Wien telegraphisch herbeigerufen würden. Graf Steinberg sei eben weggeritten, um zu telegraphieren. Er werde kaum vor einer Stunde zurück sein. „Und dann?“ fragte Armann in die Stille hin, welche plötzlich entstand.

von der Maas und in der Woëvre war die Artillerietätigkeit zeitweise ausgesetzt. In der Nacht vom 19. auf den 20. März warfen unsere Kampfmaschine 25 Geschosse auf den Bahnhof von Lut an der Maas, wo bedeutende Truppenbewegungen gemeldet worden waren. Alle Geschosse trafen genau ihr Ziel. Am Morgen des 20. März machte eines unserer Jagdflugzeuge in der Gegend von Verdun ...

Ein Fliegerangriff der Entente auf Zebrügge.

Am 21. März, aus Amsterdam wird der „Nieuw. Nij.“ gemeldet: Ein Flugzeuggeschwader, bestehend aus 50 englischen, französischen und belgischen Flugzeugen und 15 Schlachtflugzeugen hat am 20. März früh einen Angriff auf den Hauptstandort der deutschen Flugzeuge in Zebrügge gemacht. Jedes Flugzeug war mit 200 Pfund-Bomben versehen. Alle Fahrzeuge sind unverletzt zurückgekehrt. Ein belgischer Offizier wurde schwer verwundet. Die englischen Flugzeuge, die an dem Angriff teilnahmen, gehörten alle zur Flotte.

Der Krieg zur See.

Amsterdam, 21. März. Ueber den Untergang des Dampfers „Palombang“ ist noch kein amtlicher Bericht herausgegeben worden.

Amsterdam, 20. März. Ein heftig. Mat. meldet, daß infolge des Unterganges der „Palombang“ ausführende Schiffe Schwierigkeiten mit den Mannschaften haben. Die Besatzung der „Dirksland“ sei sich heute früh geweigert haben, auszufahren. Die Leute handelten in Uebereinstimmung mit dem Vorstand der Seemannsvereinigung.

Wie die „Nieuw. Volkszeitung“ erzählt, planen die Dampfer „J. de Vries“ und „Riederland“, einweilen keines ihrer Schiffe, weder Passagier noch Frachtwagen, auszuführen zu lassen. Den Dampfern „Prins der Nederlanden“ und „Lambora“, die von Java her erwartet werden, ist Anweisung gegeben, Baltimore anzulassen und dort auf nähere Anweisungen zu warten.

London, 21. März. Der Dampfer „Amsteland“ berichtet, daß er an der Stelle des gesunkenen Dampfers kein Leichenschiff vorfand, nur ein Mast ragte aus dem Wasser.

London, 21. März. Der dänische Dampfer „Slodsborg“ ist gesunken.

London, 21. März. Der britische Dampfer „Talhouji“ wurde versenkt. 7 Mann wurden getötet. Der Rest der Besatzung wird vermisst. Der norwegische Dampfer „Vangeli“ wurde versenkt. 16 Mann wurden getötet, einer wurde getötet.

Die Lage im Osten.

Wien, 21. März. Amtlich wird verlautbart vom 21. März 1916, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz: Die Gefechts-tätigkeit war stellenweise erhöht, namentlich bei der Kromer-Pfanzger-Battin.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 21. März. Amtlich wird verlautbart vom 21. März 1916, mittags:

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Feindliche Angriffe auf die von uns gewonnenen Stellungen am Rombon und Krizi-Red wurden abgewiesen. Am Rombon brachte eine neue Unternehmung 81 gefangene Italiener ein.

Seine Stimme klarg klang und trüb. Frau Otto sah forschend in dieses treue, ehrliche Männergesicht. Sie wußte es ja längst, daß er sie liebte, wie vielleicht sonst keiner. Und sie wußte, daß sie mit ihm machen konnte, was sie wollte, daß er von einem Wort aus ihrem Mund sich lenken ließ. Aber selten nur hauchte sie ein solches bestimmtes Wort zu ihm gesprochen. Eine seltsame Scheu hielt sie diesem Mann gegenüber oft befangen. Seine Liebe erlöschte ihr eigenartig und beinahe rührend. Alle die anderen, welche sich im Laufe der langen Jahre um sie geschart hatten, waren manchmal unbedeutend und drängend geworden in ihrem Wünschen und Begehren. Sie hatte alle fühlen Herzens immer wieder in die richtigen Schranken zurückgewiesen. Nur er hatte nie das mindeste verlangt. Und dennoch stand in seinen Augen die große, echte Liebe. Frau Otto schufte ein wenig. „Und dann?“ wiederholte sie fragend seine Worte. „Ja, lieber Freund, das weiß ich selbst noch nicht, was dann wird! Besten noch was ich entschlossen, zu tun, was der Graf wünscht!“ „Er wirbt um Ihre Hand?“ fragte Armann tonlos. Sie nickte leicht. „Ja!“ „Er stand sich auf und trat ans Fenster. Schwer lehnte er seinen Kopf gegen die Scheiben und starrte hinaus in die glühende, schneige Winterpracht. Jetzt, da er die klare Bestätigung seiner Vermutung aus ihrem Munde hörte, jetzt tat sie ihm trotz aller Vernunftgründe fürchtbar wehe! Frau Otto begriff mit dem feinen Gefühl der reifen Frau, was in dem schweigenden Manne vorging. Und wieder stutete eine heiße Woge des Mitleids durch ihr sonst so gelassenes schlagendes Herz. „Fritz!“ sagte sie leise. „Zum erstenmal nannte sie ihn beim Vornamen. Bisher hatte sie, trotz der Verwandtschaft, stets nur „Armann“ zu ihm gesagt. Er fuhr herum, als hätte ein elektrischer Schlag ihn berührt. Blau war er bis in die Knieen, und in seinen

Der Balkankrieg.

Wien, 21. März. Amtlich wird verlautbart vom 21. März 1916, mittags:

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Flieger erschienen nachts über Biora (Balona) und bewarfen den Hafen und die Truppenlager erfolgreich mit Bomben. Sie kehrten trotz heftiger Beschädigung unverletzt heim. Lage in Montenegro und Albanien unverändert ruhig.

Neues vom Tage.

Rundgebung an Tirpitz.

Amsterdam, 21. März. In einer großen Versammlung der Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes, des deutschen Hottier, des deutschen Osmarler-Vereins, des Deutschen Schulvereins, der Fortschrittlichen Volkspartei, der konservativen Vereinigung, der nationalliberalen Partei für die Rheinprovinz und des Bundes der Landwirte für das Rheinland wurde eine begeisterte Rundgebung für Großadmiral Tirpitz beschlossen.

Nordcyprus von Griechenland angezogen.

Wien, 21. März. Die griechische Regierung erklärte die Provinzen von Nordcyprus als griechisches Gebiet. (Es dürfte wohl eine Vereinbarung mit Bulgarien zugrunde liegen. D. Schrift.)

Kriegsausrüstung mit Hindernissen.

Wien, 21. März. Die Kriegsausrüstung der vortypischen Regierung stehen auf ersten Widerstand bei einem großen Teil der Bevölkerung. Fortgesetzt finden blutige Zusammenstöße statt.

Die Irländer in Amerika für Deutschland.

New York, 21. März. Hier fand eine Massenversammlung von Irländern statt, auf der alle in Amerika befindlichen Irlandsirler vertreten waren. Der Kongreß nahm einstimmig Entschlüsse an, die die Freisetzung Irlands von England verlangten und die den Deutschen ihre vormaligen Gläubnisse ausdrückten.

Erbitterung der amerikanischen Bankwelt.

New York, 21. März. In den Kreisen der hiesigen Banken herrscht Erbitterung gegen England wegen der Beschlagnahme von Wertpapieren aller Art auf neutralen Schiffen. Der Bankverkehr in Amerika und Holland werde dadurch ausserordentlich geschädigt und empfindliche Verluste seien zu verzeichnen.

Der Aufstand in China.

Amsterdam, 21. März. Der Berichterstatter der „Times“ meldet aus Peking, daß die Aufständischen im Besitz der Provinzen Yunnan und Kweichow seien. Sie besetzten die Stadt Suifu und bedrohen Kanton im Kwangsi und Chungking in Szechuan. Offenbar wollen sie sich des Arsenals in Chungking, der Hauptstadt von Szechuan bemächtigen. Die Aufständischen zählen 3000 Mann. Man glaubt, daß sie 13 Batterien neuer Ferngeschütze besitzen. Der Führer sei Tiaiao, ein Offizier, der in Japan ausgebildet wurde und früher Militärattaché von Yunnan war. Die chinesische Regierung trifft Vorbereitungen, um binnen 6 Monaten 100000 Mann ins Feld zu stellen. Eine Abteilung von 20000 Mann sei bereits in Szechuan. Die Unabhängigkeitserklärung von Kwangsi wurde Donnerstag nach Peking gedruckt. Das bedeutet eine große Ausdehnung des Aufstands.

Kleine Nachrichten vom Kriege.

Rom, 21. März. Wie verlautet, stellt sich König Viktor Emanuel entschieden gegen die Kriegserklärung an Deutschland. Wenn dies geschehe, so würde Italien gezwungen sein, Truppen nach Frankreich abzu-

zugen konnte plötzlich ein Feuer, das sie noch nie gesehen. Sie konnte unwillkürlich die Lider. „Lieber Fritz!“ sagte sie dann überzittert, „das Leben spielt oft sonderbar. Einst nannten Sie mich Ihren Enkel. Das war sehr übertrieben von Ihnen und entsprach gewiß nicht den Tatsachen. Heute stehen Sie an einer hervorragenden Stelle.“ Fritz Armann war ganz nahe an Frau Otta herangetreten. Jetzt sah er nach ihrer Hand. „Ich habe Ihnen noch gar nicht gedankt“, murmelte er. „Sie sollen auch gar nicht danken“, entgegnete sie und sah zu ihm auf mit einem Blick voller Vertrauen. „D nein! Diese Anerkennung, die wird für uns nur Gutes nach sich ziehen, denn wir brauchen einen Mann, wie Sie es sind, an solcher leitenden Stelle. Und dann: ich bin persönlich sehr froh, denn nun behalte ich Sie hier, Fritz. Sehen Sie — ich brauche einen Freund in der Nähe. Ich brauche jemand, der zu mir steht in jeder Lebenslage!“ „Graf Steinberg!“ sagte Armann wie abwehrend. „Aber Sie haben Sie die Hand.“ „Graf Steinberg ist ein durchaus ehrenhafter Charakter. Eine Verbindung mit ihm bedeutet für meinen Sohn Erich eine Lebensstellung, die beinahe derjenigen gleichkommt, welche jetzt Hadmar unbestritten einnimmt. Sie wissen es ja wohl schon; der kleine Knabe im Jagdschloß ist gestorben; also ist Hadmar Majoratsherr. Und Erich wird einziger Erbe des ungeheuren Steinbergischen Vermögens und aller Güter.“ Graf Steinberg liebt Erich ganz außerordentlich. Er wünscht nichts sehnlicher, als ihn ganz als seinen Sohn zu betrachten. Das hatte er schon gestern bewiesen, als er sich augenblicklich bereit erklärte, die dreißigtausend Gulden Spatenschuld für Erich zu tilgen. Heute freilich, wo Hadmar Majoratsherr auf Werbach ist, heute braucht Steinberg nicht mehr mit seinem Gelde einzutreten, oder doch wie stets bloß vorübergehend. Aber eine Aussicht wie die welche sich für Erich hier bietet, kann und darf ich nicht zurückweisen. Sehen Sie dies ein, Fritz?“ Er antwortete nicht gleich; und als er endlich etwas erwiderte, war es eine Gegenfrage: „Und Sie selbst, Korovin?“ Fortsetzung folgt.



geben und es würde dadurch in seinem eigentlichen Kriegsziel zur Gewinnung der Abtragsgebiete lähmungsgefest.

**W. L. B. T. F. u. N.** 21. März. Kronprinz Alexander von Serbien und Ministerpräsident Pašić sind nach Paris abgereist.

**W. W. Washington.** 21. März. General Villa soll in das Gebiet der Yaqui-Indianer entsandt sein. Die amerikanischen Truppen werden infolgedessen die Verfolgung wahrscheinlich aufgeben. (So angenehm das schließlich den Amerikanern wäre, so wird man doch noch eine Bestätigung der Nachricht abwarten müssen. D. Schriftl.)

**Newport.** 21. März. Aus Nogales (Arizona) wird berichtet, daß zahlreiche amerikanische Bergwerke in der mexikanischen Provinz Sonora ihre Betriebe vorläufig einstellen aus Besorgnis etwaiger Feindseligkeiten der Eingeborenen wegen der amerikanischen Besetzung Villah.

**Vermischtes.**

Gegen die gefährliche Damenmode. Aus Berlin wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Der überaus große Verbrauch in Geweben, welche die Mode der weiten Damenschleier hervorruft, hat, wie die „Textil-Wache“ erklärt, die Heeresverwaltung im Interesse der Rohstoffversorgung veranlaßt, in Beratungen über Maßnahmen einzutreten, die zur Minderung des Verbrauchs von Stoffen bei den künftigen Moderezeugnissen getroffen werden könnten. Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung hat demgemäß zunächst eine Interessentenversammlung zusammenberufen.

**Diebstahl.** In einem Wertpaket für die Schmollner Reichsbankfiliale fehlten 80.000 Mark. Der Reichsbankkassierer Schmidt in Schmolln wurde als Dieb verhaftet, ehe er flüchten konnte.

**Kriegsfürsorge.** König Ludwig von Bayern hat dem Hauptmohlschneiderei-München zur Verbilligung der Lebensmittel und der Landesammelschule der bayerischen Kriegsinnenfürsorge 100.000 Mark gespendet. — Herr und Frau Krupp von Bohlen und Halbach haben für die verschiedenen Zweige des Kriegsdienstes eine weitere Million Mark zur Verfügung gestellt.

**Englische Berechnungen.** Die Engländer rechnen und rechnen, wieviel heeresfähige Männer Deutschland wohl besitze. Und da hat nun einer herausgebracht, daß Deutschland, auch wenn man den Abgang von Toten, Verwundeten, und Gefangenen hoch veranschlagt, immer noch über 10 Millionen Mann verfügt. — Wir können die Engländer ruhig weiter raten lassen, nur so viel können wir verraten, daß deutsche Millionenheere sich besonders auch dadurch vor den Alliierten auszeichnen, daß sie wirklich vorhanden sind.

**Schwäbische Helden.**

Nachdem die feindliche Artillerie am frühen Morgen des 11. November 1914 eine Stunde lang die Stellung der 6. Kompanie des 10. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 180 beschossen und abendlich mit lebhaftem Infanteriefeuer überhüllt hatte, gingen um 8 Uhr morgens, als sich der Nebel etwas verzogen hatte, feindliche Schützen gegen das Wäldchen von L. vor. Unter sofort in Front und Flanke einsetzender Feuer freckte einige Gegner nieder, mehr als die Hälfte flüchtete zurück. Der Rest drang in das Wäldchen ein. Unsere Artillerie schob nun in das vom Gegner besetzte Wäldchen und dann arbeitete sich eine Patrouille der 6. Kompanie kräftig an den schanzenden Gegner heran und bewarf ihn mit Handgranaten. Als der Unteroffizier L. sich aus dem Wäldchen wendete, Oberamt Kottenburg, mit dem Referenten Otto Streib aus Müßlingen, Oberamt Kottenburg, den Kriegsfreiwilligen Feuerbatter aus Imerenberg, Oberamt Calw, und Wilmanns aus Degetloch, Oberamt Stuttgart, mit aufgespangtem Seitengewehr auf den Gegner eindringen, gaben sich die Gegner gefangen. Es waren 6 Unteroffiziere und 10 Mann. Eine Anzahl Gewehre, Schanzzeug und Drahtsicherer wurden erbeutet. Der Kriegsfreiwillige Feuerbatter wurde durch einen Schuß in den Oberschenkel leicht verwundet. Die Tapferen wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

**Amtliches.**

**Bestellung auf Geflügelfutter im O.A.-Bez. Calw.**  
Es besteht Aussicht, daß dem Kommunalverband aus einer Brauerei einige Zentner Auspüngerste zur Verwendung als Geflügelfutter überwiesen werden. Bestellungen von Geflügelzüchtern, welche selbst keinen landwirtschaftlichen Betrieb betreiben, wollen sich bald auf das Notwendigste (Spätestens bis 25. d. M.) durch das Schultheißenamt beim Oberamt gemacht werden. Der Preis für das Futter und wann solches zur Beteiligung gelangt, ist noch nicht bekannt.

**Bestellung von Kartoffelwalmehl im O.A.-Bezirk Calw.**

Der Kommunalverband beabsichtigt einen Waggon Kartoffelwalmehl zu beziehen und es wollen daher die Bäcker ihren Bedarf sobald beim Oberamt anmelden. Der Preis für 1 Doppelzentner wird sich voraussichtlich zwischen 44 und 45 Mt. bewegen.

**Die Amtskörperschaft Freudenstadt**  
gibt den Bestellern von Saatgut bekannt, daß die beim R. Oberamt bestellten Saatgutmengen (Weizen, Hafer, Roggen und Weizen) in den nächsten Tagen abgegeben werden.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 22. März 1916.

**Ergebnis der Zeichnungen von Altensteig auf 4. Kriegsanleihe.** Bei den hiesigen Zeichnungsstellen wurden folgende Beträge gezeichnet und zwar:

beim R. Postamt	Mark 57.500,—
bei der Danbwerkbant	378.600,—
bei der Sparkasse	422.000,—
Zus.	858.100,—

Unter der Zeichnungssumme der Sparkasse sind Zeichnungen über 5144 Mt. — der hies. Latein- und Realschüler und solche über 4252 Mt. — der hiesigen Volksschüler enthalten. Durch die von Stadtschultheiß Welker hier in vorbildlicher Weise organisierten 10 Kommissionen wurde von Haus zu Haus gehend, der überaus stattliche Betrag von 154345 Mt. — zur Zeichnung gebracht und den in Betracht kommenden Klassen zugewiesen.

**Zeichnungen auf die 4. Kriegsanleihe in Nagold.**  
Bei der Oberamts Sparkasse in Nagold wurden einschließlich der eigenen Zeichnung und einschließlich ca. 50.000 Mt. Schülerzeichnungen aus dem Bezirk insgesamt 650.000 Mt., bei der Gewerbebank Nagold einschließlich der eigenen Beteiligung rund 500.000 Mt., bei dem Postamt in Nagold nebst Postagenturen 43.400 Mt., bei der Agentur der W. Sparkasse in Nagold 32.000 Mt. gezeichnet. — Der Gesamtzeichnungsbetrag in Nagold beträgt demnach ca. 1.225.400 Mark.

**i. Schule und Kriegsanleihe.** Die hiesige Volks- und Mittelschule hat etwas über 4.000 Mark für die 4. Kriegsanleihe gezeichnet. Einige Schüler brachten ihre Pfennige, wie sie zur Mark zusammengespart worden waren, woraus gewiß viel guter Wille und Verständnis für die hochwichtige vaterländische Angelegenheit zu erkennen ist. Ebenso eifrig beteiligten sich die hiesigen Schüler, die Latein-, Real-, Mittel- und Volksschüler, an der Papiersammlung für das Rote Kreuz. An erkranktem Zeitungspapier gingen 1048 Kilogramm nach Nagold ab. Das noch übrige Papier (Postpapier, Tapetenmuster, Bücher, Hefen) wird als Makulatur verkauft und der Erlös ans Rote Kreuz abgeliefert. Besten Dank allen Gebern!

Die Schüler der hiesigen Latein- und Realschule haben zur 4. Kriegsanleihe den stattlichen Betrag von 5144 Mt. gezeichnet.

Das Eisene Kreuz hat erhalten Sergeant Gottbold Häußler von Nagold.

Die Staatsprüfung im Hochbau haben bestanden: Wilhelm Finke einer, von Pfaffenstube und Otto Heipeler von Nagold. Sie haben die Bezeichnung Regierungsbaumeister erhalten.

**Vor Zug in die Städte wird gewarnt.**  
In den Städten besteht ein erhebliches Uebelstand an ungelerten männlichen Arbeitsschreibern wie Ausgeber, Bedarbeiter und Tagelöhner), sowie an weiblichen Personal, Kleidermännern, Schneiderinnen, Putzfrauen, Wäscherinnen. Andererseits herrscht in der Stadt ein beträchtlicher Mangel an Arbeitskräften, muß deshalb vor dem Zug in die Städte gewarnt werden. Auch der Bedarf an weiblichen Personal für das Handlungsgewerbe ist mehr als gedeckt. Es kann hiernach zur Zeit nicht gehen, Mädchen als Handlungsgehilfinnen anzuwerben. Namentlich wäre es verfehlt, auf dauernde Unterbringung solcher Mädchen zu rechnen. Nur eine oberflächliche Ausbildung für das Fach genossen haben.

**Mehr Meintierzucht.** Die Bräuterei Haushälter ist da. Es sollten daher in der Zukunft viel mehr Meintiere gezeugt und aufgezogen werden, als bisher, weil mit der Einfuhr von Fieren aus dem Ausland gerechnet werden muß. Von Anhalt, dem Hauptlieferanten Deutschlands und von Italien, das für die Verfügbaren Marktes ausschlaggebend war, ist zu erwarten, daß sie alle Anforderungen genügen, da nur ein gewisser Prozentsatz ausgeführt werden ohne weiteres muß war zugegeben werden, bei der Beschaffung mit Schwierigkeiten verbundene Körnerlutter hoch im Preise ist, andererseits die Preise für frische Trinker so hohe geworden sind, daß ein Ausgleich geschaffen ist und wenn auch die Fleischproduktion gesichert wird, so wird der Züchter sicher auf seine Rechnung kommen und noch durch Vererbung des Marktes eine Pflicht erfüllen. — Bei dieser Gelegenheit sei der Kaninchenzucht das Wort geredet werden, denn der Kaninchen beansprucht wenig Raum und einen Stall, den sich jedermann selbst zimmern kann. Nischenabfälle und Grünschnitt aller Art liefern das Futter, so daß das Fleisch mit verhältnismäßig geringen Kosten produziert werden kann.

**Unterrichtskurse über Bienenzucht.** Nach einer Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft sollen im kommenden Sommer an der R. Landw. Anstalt in Hohenheim und an der R. Weibenschule in Weinsberg sechsstündige Unterrichtskurse abgehalten werden, in denen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben wird.

Wie wir hören, werden von den in Württemberg errichteten Darlehensstellen auf den Namen umgeschriebene Schulverschreibungen des württ. Staats, sonstiger öffentlich-rechtlicher württembergischer Körperschaften oder Anstalten, ferner solche Schulverschreibungen des württ. Hypothekensamts und des württ. Kreditvereins nunmehr auch ohne vorherige Aufhebung der Umschreibung beliehen. Das Nähere herüber ist bei den Reichsbank-Haupt- und Nebenstellen zu erfahren.

**Calw, 21. März. (Nord.)** Gestern nachmittag wurde im Walde von Weltenschwamm die 21 Jahre alte Dienstmagd Fuchs von Siebichsgr. Obe. Meidenbach tot aufgefunden. Sie lag auf dem Rücken, hatte einen Strick um den Hals und den Strick gleichzeitig um einen Finger gewickelt, so daß es den Anschein erwecken sollte, als habe sie sich erdrosselt. Der Augenschein ergab aber sofort, daß die Fuchs nicht Selbstmord verübt hatte, sondern daß sie durch Schläge auf den Kopf getötet worden war. Als mutmaßlicher Täter wurde der 19 Jahre alte Ställe von Weltenschwamm verhaftet, der auch heute die Tat eingestanden hat. Als Grund zur Tat nimmt man an, daß Ställe das Mädchen besitzigen wollte, weil sie sich in geeigneten Umständen befand. Der Täter hatte die Fuchs auf Sonntag abend in den Wald bestellt.

**Freudenstadt, 21. März. (Kriegsanleihe.)** Die Zeichnungen auf die 4. Kriegsanleihe haben in der Oberamts-Sparkasse den Betrag von 1 Million überschritten.

**Stuttgart, 21. März. (Frühlingsgewitter.)** Heute nachmittag 2 Uhr hatten wir das erste Frühlingsgewitter, das mit starken elektrischen Entladungen und ausgiebigen Niederschlägen verbunden war. Eine halbe Stunde später trat Sonnenschein und warme Temperatur ein. Am Himmel war ein schöner Regenbogen.

**Stetten l. R., 21. März. (Der Beginn der Kirchenschläge.)** Infolge der warmen Bitterung in der letzten Zeit sind die Frühlingsvögel zum Blühen gekommen und die fleißigen Bienen entfalten eine rege Tätigkeit an den blühenden Kirchbäumen. Wir wollen hoffen daß der Frost die Blüten nicht zerstört.

**Untertürkheim, 21. März. (Guter Fang.)** Einem hiesigen Landwehmann begegneten gestern in der Nähe des Friedhofs im Gartenwald zwei Männer, die ihm verdächtig vorliefen. Er stellte sie zur Rede und hatte bald heraus, daß es zwei russische Kriegsgefangene waren, die in Münsingen entlaufen sind; sie wurden lt. „Untertürk. Stg.“ der Militärbehörde zugeführt.

**Stuttgart, 21. März. (Ein junger Bebenretter.)** Gestern nachmittag fiel beim Spiel auf dem Seilerwiesen ein 8 Jahre alter Knabe in dem Reck. Ein 11 Jahre alter Spielgenosse brachte dem Knaben unter Einwirkung der eigenen Lebensgefahr im Eifer die Rettung. Er wurde von einem Sanitätsmann nach der elterlichen Wohnung verbracht.

**Untertürkheim, 21. März. (Selbstmord durch Gasvergiftung.)** In einem Hause in der Klotzstraße hier wurde ein 45 Jahre alter Mann in der Küche tot aufgefunden. Es liegt Selbstmord durch Gasvergiftung vor.

**Neuenbürg, 21. März. (Postmarder.)** Ein junger Postillon aus Herrenalb, der sich als gefährlicher Postmarder entpuppte, wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

**Stuttgart, 21. März. (Der Tod im Wald)**

- Die Russen wurden aus Memel wieder vertrieben.
- Nördlich Maraspel erlitten die Russen bei drei abgeworfenen Angriffen schwere Verluste.
- Ein Flieger warf über Müßlingen in Baden drei Bomben ab.
- Ein deutsches U-Boot versenkte den englischen Dampfer „Coimbra“ bei Beach Head.
- Die Kriegsschäden in Polen und Galizien werden auf 6 Milliarden Kronen geschätzt.
- Heftiger Sturm an der kanakischen Küste.
- Französische Flieger werfen über Freiburg l. Br. sechs Bomben ab.

Für die Scherfstellung verantwortlich: Ludwig Saut. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Altensteig.

**Rheuma Gicht Steinleiden Ischias Heilbar durch Brunnwasser im Hause mit Bismannshäuser Graf Adolph Quelle Gichtwasser.**  
Brunnenverwaltung Aasmannshausen am Rhein.

**Unsere Zeitung bestellen!**



## Verfügung

des k. k. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps  
betr. Meldepflicht der Arbeitsnachweise vom 17. März 1916.

I. Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 sowie des Gesetzes, betr. Abänderung dieses Gesetzes, vom 11. 12. 1915 bestimme ich:

1. Den von Gemeinden errichteten Arbeitsämtern haben die übrigen in der betreffenden Gemeinde oder in ihrem wirtschaftlichen Bezirk tätigen, nicht gewerbsmäßig betriebenen Arbeitsnachweise zweimal wöchentlich an den Tagen, an denen dem Kaiserl. Statistischen Amt Meldung erstattet wird, schriftlich die Zahl der Arbeitsgesuche und offenen Stellen mitzuteilen, die sie bis zum Zeitpunkt der Mitteilung nicht erledigen konnten und voraussichtlich binnen weiteren zwei Tagen nicht erledigen können. Die Entscheidung darüber, ob ein Arbeitsnachweis im wirtschaftlichen Bezirk eines gemeindlichen Arbeitsamtes steht, kommt, in Zweifelsfällen der k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel zu.
  2. Die Vorschrift Nr. 1 findet auf Arbeitsnachweise für kaufmännische, technische und Büroangestellte sowie auf Arbeitsnachweise, die von der Pflicht, zweimal wöchentlich an das Kaiserl. Statistische Amt Berlin Meldung zu erstatten, durch die k. Zentralstelle für Gewerbe und Handel befreit sind, keine Anwendung.
  3. Die nicht gewerbsmäßig betriebenen Arbeitsnachweise, auch soweit sie unter Nr. 2 fallen, sind außerdem verpflichtet, auf Ansuchen den gemeindlichen Arbeitsämtern und der Landeszentrale für Arbeitsvermittlung (Städt. Arbeitsamt Stuttgart) weitere Aufschlüsse zu erteilen, soweit diese verlangt werden, um einen genaueren Überblick über die Lage des Arbeitsmarktes zu erhalten.
  4. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
- II. Die Ortspolizeibehörden haben die in Betracht kommenden Arbeitsnachweise in ihrer Gemeinde auf die gegenwärtige Verfügung besonders hinzuweisen.

von Schaefer.

## Latein- und Realschule Altensteig.

Die

### Aufnahmeprüfung

in die Vorklasse findet am

**Donnerstag, den 30. März 1916**

von vormittags 9 Uhr an statt.

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten.

Für Mädchen, die an der Prüfung teilnehmen sollen, um später in die Realschule einzutreten (nur begabten Mädchen ist dies anzuraten), sind rechtzeitig Gesuche an die Studienkommission zu richten.

Altensteig, den 22. März 1916.

**Vorsteheramt der Latein- und Realschule:**  
Professor Zimmer.

Altensteig.

Eine größere Sendung extra stark gebaute  
**Kinder-Leiterwagen**  
**Schubkarren, Kastenwagen etc.**

ist frisch eingetroffen und empfiehlt solche zu billigsten Preisen

**E. W. Luz Nachfolger, Fr. Bühler jr.**

Preisliste über Kindersportwagen u. Kinderstühle etc.

Altensteig.

Von frischen Sendungen empfehle ich:

**Fußbodenwische**

weiß und gelb

**Parkettrose**

naß wischbar

**Parkettseife**

**Stahlspäne**

**Boden-Dele**

**Fußboden-Lacke**

**Ofenrohr-Lacke**

**flaubsfreie Ofenwische**

**Karl Henßler sen.**

Ragold.

Unterzeichneter verkauft am Samstag, den 25. März, nachm. 2 Uhr vor dem Durchlaß

**12 gut überwinterte**

**Bienenvölker**

sowie Bienengeräte und 20 bereits noch ganz neue Kästen.

Liebhaber sind eingeladen.

**Chr. Gutekunst**

alt Löwenwirt.

Altensteig.

Selbsteingemachte

**Marmeladen**

empfehle zu billigen Preisen

**Ronditor Flaig.**

Altensteig.

Gestr. Militärwesten

Herrenanzüge

Burschen- „

Knaben- „

gestrickt u. aus Stoff

blau Arbeiteranzüge

Arbeitsjoppen

Todensjoppen

Hosenträger

Normalhemden

Farbige Hemden

Kragen, Brüste

Manschetten

Cravatten

schwarz und farbig

empfehle billigst

**Fritz Bizemann,**

Zug- u. Kleiderhandlung.

Westerbeur.

Robtort b. Ragold: Karl Seeger, alt, Privatmann, 87 J.

Freudenstadt: Pauline Schwarz, geb. Blauner, Bäckerin, 79 J.

Freudenstadt: Friederike Wölper, geb. Hornberger, 78 1/2 J.

Dornstetten: Eugen Sailer 15 J.; Sohn der Kath. Sailer Wwe, 3. Adler.

Klosterreichenbach: Friederike Rothfuß Witwe.

**Kartenbriefe**

— beliebtes Korrespondenzpapier —

Zu haben in der

**W. Kieker'schen Buchhdg.**

Altensteig.

## Versteigerung

von Schreinergerätschaften, Brettern und Maschinen.

**Am Mittwoch, den 29. ds. Mts.**

bringe ich vor der Wohnung des **Johannes Klein**, Schreinermeisters von hier, gegen Barzahlung zur öffentlichen Versteigerung:

von vormittags 1/2 9 Uhr an:

4 Gesellenbetten, Bettzeug, 2 Kleiderkästen, 1 hartholzernen Tisch, 1 Mehltrug, 1 Waschmang, 1 Kopierpresse, 1 Krautstande, ca. 1900 Ltr. Most, 9 Fässer, 120—440 Str. haltend, 2 Pritschenwägel, 1 Schleifapparat, 1 Sack Leim, Bugwolle; 7 Hobelbänke je mit vollständigem Werkzeug, 4 Fournierböcke, 10 Zinkzulagen, Schraubzwingen, Schraubknechte, Werkzeuge aller Art; Tücherdielen, Eichen- u. Lärchenfourniere, Eichenbalkenholz, buchene Dielen, gemodelte Bretter (Naturbuchen), Birnbaum- u. ungemodeltes Naturbuchenholz, gedämpftes Buchenholz, forchene Dielen, gemodelte u. ungemodelte tannene Bretter;

von nachmittags 2 Uhr an:

7 starke Bienenvölker (je mit Königin); Bienenkästen; 1 Kreisfäge, 1 Gärungsfäge, 1 Zinkapparat, 1 Leimofen, 1 elektrische Leitung mit Schalttafel und

4 Motore,

3, 4 und 7 Ps., wenig gebraucht.

Altensteig, den 21. März 1916.

Bezirksnotar Beck.

## Bienenzüchter-Verein.

### Versammlung

am Sonntag, den 26. März, nachmittags von 3 Uhr an in der „Traube“ hier.

Wichtige Besprechungen, daher vollzählige

Erfcheinen erwünscht.

Vorstand Käthele.

Altensteig.

## Salatöl-Ersatz Kamos

1 Liter M. 1.50, bei 5 Liter M. 1.40

## Salatöl-Ersatz Wikant

1 Liter M. 1.80 bei 5 Liter M. 1.70.

NB. Die Fabrikation untersteht der regelmäßigen Kontrolle der vereidigten Nahrungsmittel-Chemiker Dr. Schmiedel und Gunzerl, Stuttgart.

Allein-Verkaufs-Niederlage bei:

**Chr. Burghard jr.**

## Lorenz Luz junior

empfehle zu jeziger Verbrauchszeit

**Feld- und Garten-Hauen**  
mit und ohne Stiel,

**Gartenrechen, Spaten,**  
**Reuthauen, Wiesenhauen,**  
**Dung-Gabeln, Schaufeln,**  
**Tauche-Schapsen, Tauche-**  
**Berteiler, Hag-Scheeren**  
**Baum-Sägen etc.**

zu billigsten Preisen.